

Anzeigebblatt.

(Inserate von Mitgliedern des Börsenvereins werden die dreispaltige Zeitspaltzeile oder deren Raum mit 1/2 Ngr., alle übrigen mit 1 Ngr. berechnet.)

Geschäftliche Einrichtungen,
Veränderungen u. s. w.[8957.] (Statt Circular.)
Pressburg, den 1. Mai 1864.
P. P.

Bereits seit Jahren im Besitze der Concession einer hohen Regierung, erlaube ich mir hiermit die Mittheilung zu machen, daß ich mit meiner Leihbibliothek und Leihanstalt für Musikalien eine Antiquar-Buchhandlung verbunden habe.

Ich ersuche um Einsendung von Bahzettel, antiquarischen Katalogen, sowie von Katalogen im Preise ermäßigter Bücher und Musikalien, besonders aber von belletristischen Werken der deutschen und französischen Sprache, werde aber meinen Bedarf nur gegen baar beziehen.

Herr Heinrich Matthes in Leipzig hat die Besorgung meiner Commissionen für dort übernommen.

Achtungsvoll und ergeben
Siegfried Steiner.

Theilhaberjude.

[8958.] Für ein nicht unbedeutendes Verlags- und Commissionsgeschäft, mit ausgezeichnetem Verlag, dem in der allernächsten Zeit ein Sortimentgeschäft noch beigelegt werden soll, in einer der größten Städte Deutschlands wird ein Compagnon gesucht mit einer Einlage von 6 bis 8000 Thaler und können mit der Zeit entweder das Verlags- oder das Commissions- und Sortimentgeschäft unter günstigen Bedingungen käuflich ganz abgetreten werden.

Gefällige Offerten unter Chiffre F. H. befördert die Exped. d. Bl.

Verkaufsanträge.

[8959.] Ein blühendes Sortiments-Kunstgeschäft Wiens ist mit den sehr bedeutenden Lagervorräthen für 6000 Thlr. durch mich zu verkaufen und stehe ich auf Verlangen zu näherer Auskunft zu Diensten.

Julius Krauss in Leipzig.

Kaufjude.

[8960.] Leihbibliothekgesuch. Zum Ankauf wird eine gute, circa 2000 starke, bis auf die neueste Zeit möglichst fortgeführte Leihbibliothek gesucht. Kataloge und weitere Offerten wird Herr Bernhard Hermann in Leipzig entgegen nehmen.

[8961.] Ein junger Buchhändler, dem vorläufig c. 6000 Thlr. zur Disposition stehen, sucht eine Sort.-Buchh. käuflich zu übernehmen, wünscht aber vorher eine Zeitlang in derselben zu arbeiten.

Gef. Offerten unter Chiffre R. D. nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Discretion selbstverständlich.

Fertige Bücher u. s. w.

Neue Eisenbahn-Karten (1864)
[8962.] von Eduard Volz,
Secretair des Deutschen Eisenbahn-Vereins.

In meinem Verlage sind soeben erschienen:

1. Eisenbahn-Karte von Deutschland und Frankreich. Von Ed. Volz, Secretair des Deutschen Eisenbahn-Vereins. Colorirt. 39:28" gross, auf kräftigem Kupferdruck-Papier. 1 $\frac{1}{2}$ ord.

Dieselbe reicht von Kopenhagen bis Rom und Barcelona resp. Brest bis Kronstadt in Siebenbürgen, enthält die russischen Bahnen in einer Specialkarte und im Uebrigen nicht nur alle Stationen Deutschlands, Frankreichs, der Schweiz, Italiens etc., sondern auch die sämtlichen kleineren Halteplätze, die Pferdebahnen, die im Bau begriffenen Bahnen und die genehmigten Eisenbahn-Projekte nach den zuverlässigsten amtlichen Quellen. Ausführung brillant.

2. General-Karte der Eisenbahnen Deutschlands. Von Ed. Volz, Secretair des Deutschen Eisenbahn-Vereins. 2. Auflage, mit Tondruck, 25:19" gross, von Kopenhagen bis Turin resp. Calais bis Lemberg reichend.

Die erste Auflage dieser übersichtlichen Stations-Karte ist ausschliesslich an Eisenbahn-Directionen abgesetzt und hat u. a. die günstigste Beurtheilung der amtlichen Eisenbahn-Zeitung erfahren. Die vorliegende zweite Auflage erhielt durch Eintragung des grossartigen und vollständigen Netzes der projectirten Eisenbahnen einen ganz besonderen Vorzug vor allen vorhandenen Karten.

Näheres bitte an Naumburg's Wahlzettel zu ersehen.

Ich liefere beide Karten im allgemeinen nur baar, gebe ausnahmsweise aber auch ein Exemplar à condition bis zum 30. September d. J., und ersuche Bedarf zu verlangen.

Ergebenst

Theobald Grieben in Berlin.

Zur Shakspeare-Feier — Merkwürdiges.

[8963.]

A Shakspeare-Memorial. Folio. Schöne Holzschnitte. 14 Ngr. baar.

All about Shakspeare. Illustriert. 9 Ngr.

Chambers' Shakspeare-Nummer. 2 1/2 Ngr.

Official Programms of the Stratford Festival. 9 Ngr.

Shakspeare-Nummer der Leisure-Hour. 5 Ngr.

London.

Franz Thimm.

[8964.] Bei uns erscheint in der Kürze:

Germania.

Vierteljahrsschrift für deutsche Alterthumskunde.

Herausgegeben von Franz Pfeiffer.

Neunter Jahrgang. 1864. 1. Heft. gr. 8.
Preis 25 Ngr.

Während die gleichzeitig ins Leben getretenen Zeitschriften ähnlichen oder verwandten Inhalts nur ein kurzes Dasein gefristet und aus Mangel an Theilnahme und Unterstützung bald zu erscheinen aufgehört haben, ist es der Germania gelungen, festen Fuss zu fassen und einen zahlreichen Kreis von Lesern und Mitarbeitern um sich zu versammeln und dauernd zu fesseln. Von den verschiedenen Zweigen der deutschen Alterthumskunde, deren Pflege sich die Germania zur Aufgabe gestellt, ist keiner unberücksichtigt geblieben: die Sprache, der Glaube, das Recht, die Sitte, die Literatur und ihre Geschichte, alle haben in grösseren Abhandlungen oder kleineren Aufsätzen Beleuchtung, Aufklärung und Bereicherung erfahren. In der That gibt es keine wissenschaftliche Frage von einiger Bedeutung, in die sie nicht erfolgreich, theils anregend theils entscheidend eingegriffen hätte.

Diesem Umstande ist es wohl auch zuzuschreiben, dass die Germania, nach acht Jahren ihres Bestehens, gegenwärtig als das eigentliche Organ der deutschen Philologie allgemein betrachtet und anerkannt wird.

Von dem Bestreben geleitet, mit dieser ehrenden Anerkennung gleichen Schritt zu halten und die Germania immer mehr zum Mittelpunkt der wissenschaftlichen Forschungen und Bestrebungen auf dem Gebiete des deutschen Alterthums zu machen, hat die Redaction, im Hinblick auf vielfach deshalb an sie ergangene Wünsche, nach zwei Seiten hin eine Erweiterung eintreten lassen: durch Beigabe einer möglichst vollständigen bibliographischen Uebersicht der deutsch-philologischen Literatur und durch Eröffnung einer besonderen Abtheilung, die unter dem Titel „Miscellen“ im Gegensatz zum übrigen Inhalt der Zeitschrift den Interessen der Gegenwart Rechnung tragen soll durch Mittheilung von Personalnotizen, Berichten über neue Publicationen, wissenschaftliche Reisen, handschriftliche Funde etc. Dadurch wird die Germania ein wahrhaftes und unentbehrliches Organ nicht nur für die deutsche Philologie, sondern auch für die deutschen Philologen, denen sie dadurch noch mehr als bisher zur lebendigen Auslegung und Förderung ihrer Arbeiten dienen wird.

Wir empfehlen die Zeitschrift fortgesetzter Verwendung und bitten, das 1. Heft in mässiger Anzahl à cond. zu verlangen, da wir nur die bisherige Continuation unverlangt versenden.

Ergebenst

Wien, den 27. April 1864.

Verlags-Handlung von
Carl Gerold's Sohn.